

Mitgliederumfrage des DARV 2024 – Eine kurze Auswertung

Jessica Bartz – Kristin Oswald

Allgemeine Informationen zur Umfrage

Um die Verbandsarbeit für die Mitglieder zu verbessern sowie potenzielle Themen und Angebote des DARV besser priorisieren zu können, hat der Deutsche Archäologen-Verband e.V. (DARV) im Sommer/Herbst 2024 eine Mitgliederbefragung durchgeführt. Eine vergleichbare Umfrage hat es in der Geschichte des DARV noch nicht gegeben, sodass keine Vergleichswerte für die Auswertung herangezogen werden können. Gleichwohl ist die Idee, solch eine Befragung in regelmäßigen Abständen durchzuführen.

Die Umfrage 2024 wurde von insgesamt **292 Mitgliedern** des DARV beantwortet¹. Die Ergebnisse sind zwar nicht repräsentativ für alle Mitglieder des Verbandes – die aktuelle Mitgliederzahl beträgt 1178 –, geben aber dennoch einen Einblick in die demografische Zusammensetzung und die berufliche Situation der Teilnehmenden sowie ihre Erwartungen und Einschätzungen zur Arbeit des Verbandes.

Demografische Daten der Teilnehmer*innen

Die Altersstruktur der Befragten zeigt eine Schwerpunktgruppe zwischen 30 und 49 Jahren, während jüngere (unter 29 Jahre) und ältere Mitglieder (über 69 Jahre) weniger stark vertreten sind. Die Gruppe der Befragten hat einen leicht höheren Anteil an Frauen als Männern. Das Beitrittsjahr in den DARV ist unter den Teilnehmenden

¹ Die Fragen der Mitgliederumfrage wurden von Jessica Bartz, Florian Birkner und Kristin Oswald aus dem Vorstand und Hauptausschuss entwickelt. Umgesetzt wurde die Umfrage mit dem tool LimeSurvey über die Universität Hamburg. Die Umfrage war vom 04. Juli bis 9. Oktober 2024 online.

Hinweise zur Aufbereitung der Daten für die Auswertung: Wo es sinnvoll und möglich war, wurde den Antworten Prozentzahlen oder Angaben zur Häufigkeit der Antworten beigelegt. Die Prozentangaben beziehen sich auf diejenigen Teilnehmenden, die die jeweilige Frage beantwortet haben, nicht auf die Gesamtanzahl an Befragten. Die zahlreichen Freitextantworten wurden unter Schlagwörtern zusammengefasst und diese dann ausgewertet. Die Angaben mit Stichpunkten sind in der Auswertung stets in quantitativ absteigender Reihenfolge angeordnet, d.h. ganz oben steht jeweils die am häufigsten genannte Antwort. Die Auswertung konzentriert sich auf die wichtigsten Erkenntnisse und veröffentlicht nicht alle Ergebnisse der Befragung im Detail. Sollten Sie sich selbst ein Bild der Zahlen und Antworten machen wollen, melden Sie sich in der Geschäftsstelle des DARV e.V., sodass Ihnen die Rohdaten zur Verfügung gestellt werden können.

breit gestreut, wobei einige Umfrageteilnehmende bereits seit Gründung des Verbandes dessen Mitglied sind.

Die Mehrheit der Befragten hat als höchsten Abschluss eine Promotion (= 113) oder einen Magister/Master (= 75), einige haben eine Habilitation (= 36), während der Anteil derjenigen mit einem Bachelorabschluss (= 16) gering ist.

Die berufliche Situation der Teilnehmenden ist sehr heterogen:

- Die meisten sind als wissenschaftliches Hochschulpersonal (= 120) tätig.
- Eine ebenfalls große Gruppe der an der Umfrage teilnehmenden Mitglieder ist im Museumsbereich angestellt (= 61).
- Viele Mitglieder arbeiten ferner im außeruniversitären Bereich. Dieser besteht etwa aus außeruniversitären Forschungseinrichtungen (= 45), dem archäologischen Dienstleistungssektor (= 29) und der Denkmalpflege (= 18).

Erfreulicherweise ist ein Großteil der Befragten unbefristet angestellt (ca. 43 %). Selbstständigkeit sowie Befristungen nach Teilzeit- und Befristungsgesetz, Drittmittelfinanzierungen und Wissenschaftszeitvertragsgesetz liegen alle zwischen 10 % und 17 %. Der Großteil (ca. 54 %) bestreitet seinen Lebensunterhalt dabei mit einer Tätigkeit innerhalb der Archäologie, gefolgt von einer außerhalb der Archäologie (ca. 18 %) und mehreren gemischt innerhalb und außerhalb der Archäologie (ca. 16 %).

Obwohl der DARV sich laut Satzung als Berufsverband aller archäologischen Disziplinen versteht, fühlen sich die meisten an der Umfrage teilnehmenden Mitglieder der Klassischen Archäologie zugehörig (= 177). Weitere Disziplinen, denen sich die Mitglieder des DARV zugehörig fühlen, sind die Ur- und Frühgeschichte (= 16), die Vorderasiatische Archäologie (= 13) sowie die Provinzialrömische Archäologie (= 12). Dass die Befragten sich insgesamt 17 archäologischen Disziplinen zuordnen, verdeutlicht dennoch das breite Spektrum der Mitglieder.

Zufriedenheit mit der Verbandsarbeit

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem DARV ist relativ hoch. Die Mehrheit der Befragten gab an, sehr oder eher zufrieden mit der Arbeit des Verbandes zu sein (insg. ca. 74 %) (Abb. 1).

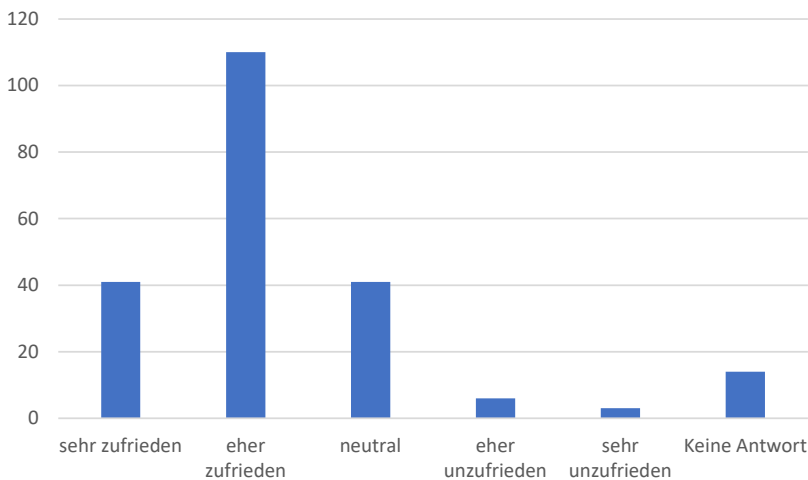
Besonders geschätzte Aspekte

Viele Mitglieder heben die Rundmails mit Stellenangeboten und Informationen besonders hervor, die als äußerst nützlich empfunden werden. Auch die Jahrestagungen, das allgemeine Engagement des Verbandes sowie die Funktion als Interessenvertretung seiner Mitglieder werden positiv bewertet. Insbesondere das

Angebot der AG „Wissen schafft Karriere“² zur Beratung für Nachwuchswissenschaftler*innen wird als wertvolle Unterstützung angesehen.

Weitere häufig genannte positive Aspekte sind:

- Regelmäßige, aber nicht zu häufige und daher als angenehm empfundene Kommunikation per Newsletter
- Austauschmöglichkeiten und Vernetzung durch die Jahrestagungen und Arbeitsgruppen
- Einsatz des DARv gegen Institutsschließungen und den Stellenabbau im archäologischen Bereich
- Breite Themenwahl der Jahrestagungen



▲ **Abb. 1** Antworten hinsichtlich der Zufriedenheit der Mitglieder

Kritikpunkte und Unzufriedenheit

Die am häufigsten genannte Kritik betrifft die mangelnde berufspolitische Wirkung des Verbandes. Viele Mitglieder wünschen sich, dass sich der DARv stärker für die Arbeitsbedingungen, Bezahlung und arbeitsrechtliche Fragen von Archäolog*innen einsetzt. Besonders problematisch wird die prekäre Beschäftigung im akademischen Mittelbau und die unsichere berufliche Zukunft nach der Promotion gesehen.

Weitere häufig genannte Kritikpunkte sind:

- Termine der Jahrestagung am Wochenende werden als nicht familienfreundlich empfunden
- Fehlende Fortbildungsangebote und Karrierecoachings für Archäolog*innen in nicht-akademischen Bereichen

² Informationen zu den Themen und Veranstaltungen der AG können ihrem Webauftritt entnommen werden: <https://www.darv.de/arbeitsgemeinschaften/wissen-schafft-karriere.html> (16.02.2025).

- Fehlen von Ausschreibungen aus außeruniversitären Bereichen sowie aus dem Ausland
- Die Außendarstellung des Verbandes sei nicht modern genug
- Fehlende Transparenz über die Arbeit der Arbeitsgemeinschaften und des Vorstands
- Mangel an Vernetzungsmöglichkeiten außerhalb der Jahrestagung
- Zu starke Fokussierung auf Universitäten und das Deutsche Archäologische Institut (DAI), während andere Arbeitsbereiche – etwa Museen, Grabungsfirmen und die Denkmalpflege – in den Themen unterrepräsentiert scheinen
- Die Mitgliedskarte bringt kaum Vorteile oder wird von Museen häufig nicht anerkannt

Erwartungen an den Verband – Was wurde erfüllt und was nicht?

Bei ihrem Eintritt in den Verband hatten die Mitglieder unterschiedliche Erwartungen. Folgende haben sich erfüllt:

- Zugang zu Informationen über Stellenangebote, Veranstaltungen und Entwicklungen im Fach
- Vernetzung mit Kolleg*innen
- Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Einblicke in die breite Arbeitswelt der Archäologie

Erwartungen, die sich nicht oder nur teilweise erfüllt haben, sind:

- Einsatz für berufspolitische Belange (z. B. Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Schutz des akademischen Mittelbaus)
- Beratung und Unterstützung bei der Karriereplanung, insbesondere für Berufsanfänger*innen und außerhalb der Universität tätige Archäolog*innen
- Langfristige Strategien für den Erhalt und die Entwicklung der Archäologie als Berufsfeld

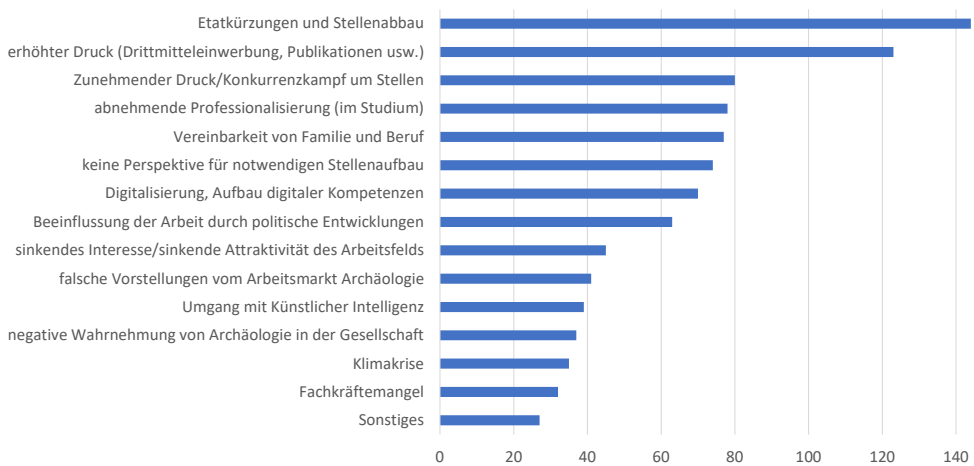
Wichtige Themen und Herausforderungen der Mitglieder

Die Mitglieder äußerten sich in der Umfrage zu folgenden zentralen Problemfeldern, die in den verschiedenen Phasen der beruflichen Laufbahn relevant sind (vgl. insg. Abb. 2):

- Etatkürzungen, Stellenabbau, Zusammenschluss oder gar Schließung von archäologischen Instituten an Hochschulen
- Persönliche berufliche Unsicherheit und finanzielle Lage (hervorgerufen durch prekäre Beschäftigungsverhältnisse, Drittmittelabhängigkeit, fehlende Perspektiven bes. nach der Promotion)

- Abnehmende Professionalisierung³
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Digitalisierung und Künstliche Intelligenz als Herausforderung und Chance für die Disziplin
- Beeinflussung der Arbeit durch politische Entwicklungen im In- und Ausland

In den Freitextantworten wurden als Probleme zudem sehr häufig der zunehmende Druck und Kampf um immer weniger Stellen genannt sowie die prekären Arbeitsbedingungen besonders im Zusammenhang mit dem WissZeitVG angemahnt. Ebenfalls erwähnt wurde die problematische Wahrnehmung von archäologischen Arbeitsweisen und Methoden in der Öffentlichkeit/der Politik.



▲ **Abb. 2** Verteilung der Antworten hinsichtlich wichtiger Themen und Herausforderungen der Mitglieder (Mehrfachauswahl möglich)

Mögliche neue Angebote des Verbandes

Der DARV bietet seinen Mitgliedern bereits eine Vielzahl von gern wahrgenommenen Benefits, wozu allen voran die als besonders positiv wahrgenommenen Rundmails gehören (vgl. Abb. 3).

Um den Bedürfnissen der Mitglieder in der Zukunft besser gerecht zu werden und einen Eintritt in den Verband attraktiver zu gestalten, erschien es dem Vorstand und Hauptausschuss wichtig, in der Befragung auch nach der Attraktivität möglicher neuer Angebote des DARV zu fragen. Die Umfrageteilnehmenden hielten folgende Vorschläge dabei für besonders ansprechend:

³ In den Freitextantworten wurde mehrfach auch die mangelnde Grabungskompetenz angesprochen.

- eigene Weiterbildungsangebote des DARV (ca. 42 %)
- mehr Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten mit anderen Mitgliedern (ca. 37 %)
- Verlagsrabatte (ca. 36 %)

Weitere abgefragte, aber weniger häufig gewählte Themen:

- vergünstigte Teilnahme an externen Weiterbildungsangeboten und Seminaren (ca. 28 %)
- Rechtsberatung (ca. 28 %)
- Studien/Erhebungen zum Arbeitsfeld Archäologie (ca. 27 %)
- Karrierecoachings, vergünstigter Zugang zu Leitfäden, Arbeitshilfen und weiteren beruflichen Hilfestellungen sowie Vorstellungen der Projekte und Publikationen der Mitglieder als Teil der Verbandskommunikation (jeweils ca. 23 %)

In den Freitextantworten wurde zudem mehrfach der Wunsch geäußert, dass sich der Verband stärker berufspolitisch engagieren soll, um die Arbeitsbedingungen der innerhalb des Faches Tätigen zu verbessern. Ebenfalls mehrfach genannt wurde der Wunsch nach einer Thematisierung von Arbeitsbedingungen außerhalb des akademischen Umfelds.

Eine Mehrheit der Befragten ist bereit, für zusätzliche Angebote einen leicht höheren Mitgliedsbeitrag zu zahlen, wobei für viele die Beiträge für Studierende und geringverdienende Mitglieder dennoch stabil bleiben sollten.



▲ **Abb. 3** Antworten auf die Frage, welche Leistungen für die Mitgliedschaft als besonders wichtig empfunden werden (Mehrfachauswahl möglich)

Verbandskommunikation und Website

In Hinblick auf die Außendarstellungen des DArV sind die meisten Befragten mit der Kommunikation eher zufrieden bis sehr zufrieden. Insbesondere die Rundmails werden als sehr hilfreich empfunden (ca. 60 % sehr zufrieden). Die Website bewerteten die meisten ebenfalls als sehr bis eher zufriedenstellend (insg. ca. 61 %). Dennoch wird sie von einigen Teilnehmenden als verbesserungswürdig und veraltet wahrgenommen, was aus den Freitextantworten hervorgeht. Die Website wird von den meisten Teilnehmenden seltener als einmal im Monat genutzt. Die Social-Media-Präsenz bewerteten die meisten mit neutral (ca. 58 %; sehr bis eher zufrieden ca. 26 %). Hier lässt aber die geringe Zahl an Antworten (= 84) vermuten, dass diese kaum wahrgenommen oder genutzt wird.

Fazit

Die Mitgliederumfrage zeigt, dass der DArV insgesamt von einem Großteil derjenigen Mitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben, geschätzt wird, insbesondere als Informationsplattform und Netzwerk. Es gibt jedoch eine klare Erwartungshaltung, dass der Verband sich stärker berufspolitisch engagieren und gezielt neue berufsbezogene Angebote entwickeln soll. Insbesondere der Einsatz für den Erhalt des Faches, für bessere Arbeitsbedingungen, für eine stärkere Vernetzung der Mitglieder und mehr Weiterbildungsmöglichkeiten werden als notwendig angesehen, um den Verband und seine Mitglieder zukunftsfähig zu machen.

An dieser Stelle möchten wir als Vorstand und Hauptausschuss zu einigen wenigen Punkten Stellung beziehen:

Grundsätzlich freuen wir uns, dass sich fast 300 Mitglieder an der Befragung beteiligt, ein positives Bild des DArV gezeichnet und sich lobend darüber geäußert haben, und dass die Einschätzungen und Bedarfe der Mitglieder erstmals kondensiert erhoben wurden. Dies gilt umso mehr, als das Engagement im Verband für die Gremienmitglieder ein Ehrenamt ist, die zeitlichen Möglichkeiten der Geschäftsstelle begrenzt sind und angesichts des Stellenumfangs nicht überreizt werden können.

Der Eindruck hinsichtlich der Webpräsenz des Verbandes erstaunt insgesamt ein wenig, da zum einen die Website im Jahr 2020 völlig neugestaltet wurde. Hier wurden ein neues Design verwendet und in vielen Punkten die Funktionalität verbessert, sodass die Website nun auch responsiv ist. Zum anderen werden alle Stellenanzeigen, Call for Papers sowie Hinweise zu Tagungen und Ausstellungen, die regelmäßig an die Mitglieder geschickt werden, auch dort veröffentlicht. Dies erfolgt zeitversetzt zum Newsletter, der exklusiv für die Mitglieder ist, während die Website potenziell von Nicht-Mitgliedern genutzt werden kann. Hier stellt sich also

die Frage der Erwartungshaltung der Mitglieder an die Website und an den zeitlichen Aufwand für deren Vollständigkeit und Aktualisierung durch die Geschäftsstelle. Dies gilt insbesondere, da die Mitglieder selbst aktuelle Informationen der Geschäftsstelle zuarbeiten bzw. auf der Website eintragen können, wobei insbesondere letzteres selten in der Vergangenheit wahrgenommen worden ist. Um die Website zu verbessern, soll es dennoch perspektivisch eine Arbeitsgruppe innerhalb von Vorstand und Hauptausschuss geben. Dies betrifft besonders die Funktionalität und Frage der Inanspruchnahme der Partizipationsmöglichkeiten der Mitglieder an den Inhalten der Website.

Gleichwohl die Jahrestagungen verschiedene Schwerpunkte zu setzen versuchen, scheint die Wahrnehmung einiger an der Umfrage teilnehmenden Mitglieder zu sein, dass die Schwerpunkte des DARV vor allem im Hochschulbereich liegen. Durchaus tangieren zum einen die Themensetzungen etwa in Hinblick auf Petitionen einen großen Teil der Mitglieder⁴, denn fast die Hälfte der an der Umfrage teilnehmenden Mitglieder sind an einer Hochschule beschäftigt – auch im aktuellen Vorstand und Hauptausschuss ist der Großteil im Hochschulkontext tätig. Zum anderen ist ein wichtiges Anliegen des Verbandes die Nachwuchsförderung, weshalb hier in der Vergangenheit Schwerpunkte im universitären Bereich gesetzt wurden, da der archäologische Nachwuchs zwangsläufig die Universitäten durchläuft. Es bleibt eine Herausforderung, das breite Spektrum berufsbezogener Themen aller Mitglieder im Blick zu behalten und gleichberechtigt zu fokussieren. Hierzu dienen neben den Gremien strukturell auch die AGs innerhalb des Verbandes, die den verschiedenen Interessengruppen gewidmet und für alle Interessierten offen sind. Hier möchten wir explizit dazu aufrufen, die AG „Antikenmuseen“ wieder zu beleben, da die Umfrage gezeigt hat, dass viele Mitglieder in diesem Bereich tätig sind. Auch die kommende Jahrestagung „Cultural Heritage – Eigentumsfragen – Best practice: Denkanstöße zum Handel mit Antiken“ in Würzburg widmet sich in weiten Teilen einem museumsbezogenen Thema.

Das Engagement im Verband ist abhängig von der Bereitschaft der Mitglieder bzw. aktiven Personen im Vorstand und Hauptausschuss, sich für bestimmte Bereiche stark zu machen. Viele Mitglieder gaben in der Umfrage an, dass sie selbst eher passiv bleiben, etwa indem sie nicht an den Jahrestagungen teilnehmen oder sich nicht in Arbeitsgemeinschaften engagieren. Wir können daher nur dazu aufrufen, sich stärker an der Arbeit des Verbandes zu beteiligen, damit die für die Mitglieder wichtigen Themen auch gehört und gemeinsam angegangen werden.

⁴ Selbst innerhalb des universitären Bereiches gibt es zahlreiche Baustellen wie die steigenden Etatkürzungen, der vermehrte Stellenabbau oder die prekären Beschäftigungsverhältnisse aufgrund des WissZeitVG. Der Verband beteiligt sich aktiv regelmäßig an offenen Briefen, leitet Petitionen weiter oder gibt Freiräume für die Diskussion solcher Themen bspw. im Rahmen von AG-Treffen auf Jahrestagungen.

Es lässt sich festhalten, dass mit der Umfrage der Vorstand und Hauptausschuss nun das richtige Handwerkszeug bekommen hat, um die Arbeit im Verband zu verbessern. Hierzu ist angedacht, konkretere Maßnahmen auf der kommenden Jahrestagung den Mitgliedern vorzustellen.

